

Medieninformation

Zürich, 1. Januar 2019

## **RAW POWER**

### **THE REVOLT AGAINST INNOCENT**

**11. Januar bis 3. März 2019**

2. Stock jeweils Mi bis Sa, 12 - 21 h, So 12 - 18 h

Sihlquai 125, 8005 Zürich, photobastei.ch

Eintritt 2. Stock: 12/8 CHF, Eintritt 3. Stock frei

**Eröffnung:**

Donnerstag, 10. Januar, ab 18 Uhr

**Sehr geehrte Damen und Herren**

**Die Photobastei widmet sich mit Haut und Haar vom 10. Januar bis zum 3. März dem Thema PUNK. Konzerte, Filmabende, vor allem aber über 14 Ausstellungen verwandeln das ganze Haus in ein ausstrahlendes Experiment und Gesamtkunstwerk.**

**Unter den Leckerbissen dürfen wir mehrere Exponate von BANKSY, darunter das Mädchen mit dem roten Ballon, sowie eine Ausstellung des Berliner Fotografen SVEN MARQUARDT bestätigen. Sven Marquardt ist ein international angesehener Fotograf, der der breiteren Bevölkerung auch als der "Türsteher des Technoclubs Berghain" bekannt ist.**

**Sven Marquardt sowie viele der anderen Künstler der Gruppenausstellung werden an der Eröffnung am Donnerstag, 10. Januar zugegen sein und sind gerne bereit, Interviews zu geben.**

Bitte melden Sie sich für die Vereinbarung eines Interviewtermins bei Romano Zerbini, [info@photobastei.ch](mailto:info@photobastei.ch) / 0041 79 220 09 84

Mediencommuniqué

Zürich, 15. Dezember 2018

## **RAW POWER**

### **THE REVOLT AGAINST INNOCENT**

**Die PUNK-Ausstellung RAW POWER konzentriert sich auf die Metropolen London, New York, Berlin, Moskau und Zürich sowie auf die Länder China und Indonesien. Die Ausstellungen zeigen beispielhaft, wie unterschiedlich und doch konsequent Punk die bildende Kunst, den Blick der jungen Menschen und die Chiffren der Revolte in verschiedenen kulturellen Räumen und gesellschaftspolitischen Milieus beeinflusst hat - seit den 70er Jahren und bis heute.**

**Weitere Ausstellungen zum Thema Punk sowie ein umfassendes Rahmenprogramm machen die Photobastei von Januar bis März zum Epizentrum eines ausstrahlenden Experimentes.**

### **Hauptausstellungen im Musuem, 2. Stock**

#### **„Raw Power – The Revolt Against Innocent“**

Neumann-Hug Collection, St. Urban

Mit Werken von Vivienne Westwood, Genesis P-Orridge, Jean-Michel Basquiat, Rick Owens, Hedi Slimanes, Banksy, Sven Marquardt und vielen anderen.

Erst langsam kristallisiert sich die tiefgehende Bedeutung und die weitreichende ästhetische Beeinflussung heraus, mit der die kulturellen und avantgardistischen Strömungen unserer Zeit auf die epochale Revolution durch die Dekade des Punks reagieren. Mehr noch als der musikalische Impuls trägt sich die Attitude, die Ästhetik und Formensprache jener Jahre durch Photographie, Mode und Design als Impuls einer ständig variierenden Entwicklung weiter.

Keine Bewegung hat eine solche Freiheit an Äusserungsformen, eine so unbändige und zweckfreie Gestaltungslust hervorgebracht wie Punk. Dabei ist es durchaus interessant die ästhetische Dimension dieser Bewegung nicht als rein britische oder europäische zu sehen, sondern als eine Haltung die zur gleichen Zeit in Europa und Amerika an Fahrt aufnahm und niemals heterogen im Erscheinungsbild war. Das macht ihre Vitalität und den revolutionären Impuls aus und auch die daraus entstandene Vielfalt an kulturellen Äusserungen, die sich

soziologisch besehen in den USA anders anfühlt als etwa in England. Vivienne Westwood hatte das immer betont: 'when the term punk surfaced it didn't mean anything. We were doing something and people gave it a name. Maybe it came from America where there was a similar attitude among some of the youth'.

Über viele Jahre hinweg hat die schweizerische Neumann-Hug Collection paradigmatische Zeugnisse dieser Punk Attitude zusammengetragen, wohlweislich von beiden Kontinenten. Hier zeigt sich vorwiegend in Photographien, aber auch Videos, Textilien, Fanzines und anderen Zeitdokumenten wie vielfältig schöpferisch die Ausdrucksvarianten des Punks erscheinen. Musik und Performance, Typographie und Mode, Film und Photographie spiegeln sich in den Exponaten und genauso wichtig, - ein Zeitgefühl, dass sich bereits vor Jahrzehnten in einer experimentellen und Grenzen austesten Sexualität seinen Weg sucht. Transgender und Queer, die heute salonfähig und fester Bestandteil der Modemagazine sind, haben im Punk eine ernstzunehmende Bühne gefunden um sich provokativ zu entfalten.

In einer authentischen Vielfalt zeigt die Sammlung dokumentarische Photographien von den Sex Pistols über die Ramones bis hin Grenzgängern wie David Bowie oder Blondie, Werke von Jamie Reid und T-Shirts von Vivienne Westwood, darüber hinaus seltene Zeugnisse des Punk Undergrounds wie Transgender-Videos von Genesis P-Orridge, Punk Magazine und Plattencover. In den Grenzbereichen verwischen sich Übergänge zwischen provokatives Aufbegehren und der bereits arrivierten Kunst Subkultur wie Warhols Factory oder Jean-Michel Basquiat.

In ihrer ganzen Breite dokumentiert die Neumann-Hug Collection den oft unterschätzten Impuls der von Punk ausging. Dabei muss man den gestalterischen Impulsen und der wilden kreativen Ungelenktheit der Punk Ästhetik einen langen Atem attestieren. Während sich andere Bewegungen bereits nach kurzer Zeit selbst erschöpft haben, wirkt Punk wie eine genetische Sequenz, die immer wieder in neuen Variationen auftaucht. Ohne die anarchische Vitalität dieser Bewegung könnte man sich die Mode eines Rick Owens, die Photographien von Hedi Slimanes oder die Bildsprache von Banksy nicht vorstellen. In gewisser Weise hat Punk den anarchischen Impuls des Dadaismus übernommen und ihn publikumswirksam gemacht. Zu den vielfältigen Impulsen zählt nicht zuletzt der Einfluss auf die heutige Street Art. Betrachtet man etwa die Stencils oder Graffitis von Banksy und anderen Sprayern, so sind diese deutlich an der Anti-Konzeption des Punks orientiert: anti-war, anti-capitalism und anti-establishment. Die aggressiv-energetische Grundhaltung des Punks ist jedoch Geschichte. An ihre Stelle tritt etwa bei Banksy eine visuelle Ironie die zu immer wieder verblüffend eingängigen Bildfindungen führt.

Punk gleicht dabei einem vielstufigen Feuerwerk das immer wieder neu zündet. In den Metropolen Los Angeles, New York, London oder Berlin scheint in schöpferischer Hinsicht alles mit allem verwoben zu sein. Dabei verwischen die Grenzen zwischen Tag und Nacht, zwischen Strasse und Club. Dabei zählt die eindimensionale Begabung nicht mehr viel. Paradigmatisch dafür stehen gestandene Persönlichkeiten wie der Berliner Photograph und langjährige Doyen der Clubszene Sven Marquardt, dessen eindringliche Photographien zugleich den Status Quo der Post Punk Ära Berlins dokumentarisch perfekt fixieren, die im gleichen Masse aber auch den intensiv durchdringenden Blick eines Mannes zeigen, der wie

kein Zweiter den Transit zwischen privaten Begierden und öffentlicher Selbstdarstellung, zwischen Abgrund und Phantasma in Bilder giessen kann.

Der Blick auf die Neumann-Hug Collection weist eindrucksvoll dokumentarisch auf die kulturgeschichtliche Dimension des Themas hin. Darüber hinaus kann der Betrachter die Exponate durchaus als Impuls für Entwicklungen sehen, die sich erst jetzt, nach Jahrzehnten in unsere Zeit, ganz aktuell in neuen Entwicklungen herauskristallisieren.

## **Iggy Pop - "Godfather of Punk"**

### **Ed Caraeff & Kevin Cummins**

Der Sänger Iggy Pop gilt als "Godfather of Punk" und wird aufgrund seiner wilden Bühnenshows mit der Band "The Stooges" bekannt. Bei den oft skandalösen Auftritten stellt der Sänger seinen nackten Oberkörper zur Schau, schmiert sich mit Erdnussbutter ein oder verletzt sich mit Glasscherben. Das Debütalbum "The Stooges" erscheint 1969 - zwei weitere, "Fun House" und "Raw Power", folgen. Mit ihrer extremen Musik gelten "The Stooges" als Wegbereiter des Punkrock.

Ed Caraeff und Kevin Cummins haben kaum wie andere Fotografen verstanden, die schiere Energie – the Raw Power – des Künstlers auf Celluloid zu bannen. In Zusammenarbeit mit unserem Partner Iconicimages aus London zeigen wir eine Auswahl von Arbeiten dieser beiden Fotografen – und ein eindringliches Porträt von Iggy Pop!

Ed Caraeff ist Fotograf, Illustrator und Grafikdesigner und hat hauptsächlich in der Musikbranche gearbeitet. Von 1967 bis 1982 leitete, fotografierte und gestaltete er hunderte Plattencover für zahlreiche Künstler, darunter Elton John, Steely Dan, Carly Simon, Three Dog Night, Tom Waits und Dolly Parton.

Kevin Cummins ist ein britischer Fotograf, der für Fotos von Rockbands und Musikern bekannt ist, darunter Mick Jagger, Ian Curtis, Joy Division, Morrissey, Courtney Love, Patti Smith und David Bowie. Er gilt als einer der meist verehrten Musik- und Porträtfotografen der Welt.

## **So it Goes – The Aftermath of Punk** **Kevin Cummins**

Der in Manchester geborene Cummins ist weltbekannt für seine legendären Musikerporträts u.a. von Liza Minnelli, Nick Cave, Patti Smith, Philip Glass, Oasis und David Bowie. Diese Bilder sind auf Zeitschriftenumschlägen, in Kunstgalerien, in internationalen Filmen zu sehen und befinden sich unter anderem in den Sammlungen von The National Portrait Gallery und The V&A.

Cummins hat wichtige Momente in der Musikszene seiner Heimatstadt Manchester festgehalten, und diese Bilder haben dazu beigetragen, die Kulturgeschichte der Stadt zu definieren. Sie porträtierten nicht nur Menschen und Orte, sondern schufen eine neue Sichtweise auf Manchester und bleiben eingebettet in das kulturelle Gedächtnis des Nordens. Schlafzimmerwände auf der ganzen Welt wurden und werden mit seinen Arbeiten dekoriert. Die Photobastei zeigt eine Slightshow dieses Aufbruchs in Manchester und freut sich, die Buchvernissage in Kontinentaleuropa am 10. Januar zu feiern!

## Weitere Ausstellungen (3. Stock)

### **Russian Punk. Time Of Changes...**

**Sergei Borisov, Moskau**

Gallery RossArt Zürich

Die Ausstellung zeigt Fotografien des Künstlers Sergej Borisov zur der Moskauer und Petersburger Underground und Punk-Kultur seit den 1980er Jahren. Borisov gilt als Chronist der Perestroika. Seine Bilder wurden weltweit publiziert und Symbole für diese Zeit des Umbruches. Borisovs Arbeiten werden in verschiedenen Galerien und Auktionen in Europa verkauft, darunter Sotheby's, Christie's und Phillips, und sind in russischen und europäischen Museen vertreten. Die Ausstellung umfasst "ideologische Aktfotografien" und Strassenfotografien, in denen Sergej Borisovs einzigartige fotografische Sprache die Ironie und den Protest der Perestroika-Zeit präzise vermittelt. Basierend auf diesen Fotos, die in den Zeitschriften Le Monde, Face, Tempo, Actuel, Interview und Photo veröffentlicht wurden, studierte er das Leben in einem sich schnell verändernden Russland.

Ein separater Teil der Ausstellung ist Sergei Borisovs berühmtem Studio Studio 50A gewidmet, einem der Epizentren des sowjetischen intellektuellen und künstlerischen Hintergrunds in den 1980er Jahren. Borisovs Studio wurde oft mit Warhols Factory verglichen. Das Studio 50A zog, ebenso wie das amerikanische Pendant, viele nonkonformistische Menschen an. Es fanden Ausstellungen, Präsentationen und Treffen derer statt, die im Schatten der offiziellen Kultur standen, und die 10 Jahre später zu einem Symbol der Neuen Zeit wurden.

### **superreal\_punk**

**Olaf Ballnus, Hamburg**

Die hier zusammengetragenen Bilder sind nicht die eines Fotoreporters, der mit festem Auftrag durch die Achtzigerjahre-Republik zog, eine umfassende Fotoserie über diese merkwürdige Jugendbewegung namens Punk zu fabrizieren.

Vielmehr blicken wir von innen in die Welt eines jungen Mannes aus dem Ruhrgebiet, der sich auf den Weg gemacht hat, auf den Weg machen musste, weil er eben da wo er war nicht reinpasste. In den Geschichten, die seine Bilder erzählen, sind Weggefährten Charakterdarsteller. Wir sehen einen jugendlichen Wolfgang Wendland in einem Roadmovie nach West-Berlin trampen oder jenen mythenumrankten Kadett C in seiner Doppelrolle als Nachtexpress und Stundenhotel. Mit den Nachwendegeborenen von heute blickt der damals gleichaltrige Ballnus ebenso erstaunt in die Mauerstadt wie in einen Kohlenpott vor dem Strukturwandel.

Für die schweissgeschwängerten Konzertaufnahmen von den Mimmis, Campino oder Henry Rollins kämpft er sich samt Kamera einmal quer durch den Saal, bis dahin wo es weh tut. Für den aufmerksamen Betrachter ein frühes Zeugnis, wie sich ein fester Wille zum Talent gesellt. Es tritt zu Tage, was dem jungen Punk mit der Kamera alles andere als klar gewesen sein dürfte: Er ist auf einem langen Weg, und es ist der richtige.

### **Punk auf Indonesisch**

**Eleni Kougonis, Basel**

Auf dem Fussboden liegen schnarchende Punks, während draussen der unüberhörbare Gesang des Muezzin durch die Nacht erklingt. Eine riesige Punkszene im Land mit der grössten muslimischen Bevölkerung weltweit ist ein Kontrast, der mich stets faszinierte. Durch die städteübergreifende Vernetzung der Szene und der scheinbar grenzenlosen indonesischen Gastfreundschaft habe ich immer ein zu Hause bei Freunden. Eine Reise zwischen Punk Musik, traditionellen Werten, muslimischem Glauben, Alkoholexzessen und dem stetigen Kampf ums Überleben in einem von Armut geprägten Land. Dies unter einer Regierung, die Menschenrechtsverletzungen und Polizeirepression zum Alltag macht. Der Punk auf dem Inselstaat fand seine Anfänge in den 1980er Jahren. Anfangs nur im Untergrund aktiv, entwickelte sich die Subkultur mit der Zeit zu einer breiteren Jugendbewegung, was eine grosse Provokation gegenüber der indonesischen Gesellschaft bedeutet. So wurden während eines Benefiz Punk-Rock Konzerts auf der Insel Sumatra im Jahre 2011 einige Dutzend Punks wegen Verstössen gegen die Scharia verhaftet und in ein polizeiliches Erziehungscamp gesteckt. Die Subkultur bewegt sich in einem Spannungsverhältnis zwischen gesellschaftlichen Zwängen und dem Drang zur Selbstbestimmung. Aufgrund dessen wuchs eine vielfältige «Do it yourself» - Kultur heran, die vielen Menschen mitunter das Überleben in einem Land ohne finanzielle Sicherheit ermöglicht. In Kollektiv Wohnungen und Häusern entstehen mit Siebdruck hergestellte Band Shirts oder Aufnäher, Musikkassetten werden produziert und verbreitet oder Konzerte und Ausstellungen organisiert.

Die Fotografin zeigt die Reportage ihrer ersten Reise nach Indonesien von 2015, welche sie dank dem Förderpreis Globetrotter World Photo umsetzen konnte. Dort tauchte sie mit grosser Unterstützung heimischer Punks in die Szene auf der Insel Java ein. Ein weiterer Teil der Ausstellung beinhaltet die dreiwöchige Südostasien Tournee der Basler Hardcore Punk Band Heckler, welche sie 2018 auf ihrem strapazenreichen Abenteuer begleitete und bekannte Menschen und Orte wieder traf.

## **CHINARCHY**

### **Martina Strul, Zürich**

Die Journalistin und Fotografin Martina Strul staunte nicht schlecht, als sie auf ihrer ersten Chinareise 2004 anstatt die erhoffte Kung-Fu-Seligkeit zu finden, im chinesischen Untergrund landete, weil sie sich Hals über Kopf in einen Schanghaier Punk verliebt hatte. Damals hatte die Zürcherin noch keine Ahnung davon, dass sie diese Begegnung in eine tieferschürfende Lebenskrise stürzen könnte und ihr Weltbild von Grund auf zerstören würde. Durch die rosarote Brille hindurch war da anfangs vor allem ein neues Universum an Inspiration und Neugier im Zentrum dieser unfassbaren Liebe zu Superman. Einem ehemaligen Grafiker, der seinen Job an den Nagel hing, um als Punk die Musikwelt zu erobern.

In ihrem Fotobuch SHANGHIGH – LOVE HATE PUNK offenbart Martina Strul ihren persönlichen Blick auf diese Amour Fou. In Wort und Bild zeigt sie den Verlauf einer unmöglichen Liebe, die im Fadenkreuz von gegenseitigem Missverständnis und einer unüberwindbaren Hoffnungslosigkeit keine Überlebenschance hatte. Das Buch erschien 2016 im OFFIZIN Verlag, Zürich und landete auf der Shortlist des *Graphic Design Awards Essence*.

Mit der Ausstellung *CHINARCHY* in der *Photobastei* entführt Martina Strul den Betrachter über die Grenzen Schanghais hinaus auf eine abenteuerliche Reise durch den chinesischen Untergrund in Peking, Nanjing und Wuhan. In eine Szene, die Wodka mit Grüntee mischt und Copy-CDs von westlichen Punkbands als kostbare Juwelen handelt. Mit Portraits und Konzertaufnahmen aus den Jahren 2004 bis 2008 verleiht *CHINARCHY* der zweiten chinesischen Punkgeneration ein Gesicht und schafft ein analoges Zeitdokument aus der Ära kurz bevor das Smartphone und die Sozialen Medien China und den Rest der Welt revolutionierten.

Doch um die chinesische Punkbewegung überhaupt ein wenig verstehen zu können, muss man die Zeitrechnung bis in die 80er-Jahre zurückspulen, als sich in China erste Rock- und Metal-Bands formierten. Spätestens als *Cui Jians* Song *Nothing to my Name* zur Protesthymne der Studentenbewegung auf dem Platz des Himmlischen Friedens avancierte, war der Durchbruch des Rock'n'Rolls sogar in China für einen Augenblick massentauglich. Mit der brutalen Niederschlagung des Studentestreiks in der Nacht vom 4. auf den 5. Juni 1989 begann für den Vater des chinesischen Rock'n'Rolls ein Katz- und Maus-Spiel mit der Regierung. Erst verbot sie die Auftritte des Sängers ganz, später wurden diese zensiert erlaubt. Mit *Cui Jian* sahen sich Künstler aller Art dahin zurückgedrängt, wo sie herkamen: In die Löcher des chinesischen Untergrunds.

Erst als *Nirvanas Nevermind* Anfang der 90er-Jahre den chinesischen Schwarzmarkt erreichte und die tragische Geschichte um den Selbstmord von Kurt Cobain den Nerv der Pekinger Jugendlichen traf, war Punk in China nicht mehr zu bremsen. 1997 etablierte sich der Untergrundclub *Scream* im Nordwesten der Hauptstadt als Bühne für Sinopunkbands der ersten Stunde. Die vier Bands *Brain Failure*, *69*, *A Jerks* und *Reflector* schlossen sich zum *Wuliao Contingent* zusammen – eine Verschwörung gegen die Langweile – und ebneten mit der Verbreitung des gleichnamigen Samplers den Weg für Punkszenen in anderen Provinzen des Landes.

SHANGHIGH – LOVE HATE PUNK

Trailer: <https://www.eyenex.ch/gallery/shanghigh-love-hate-punk-trailer/>

Bestellung: <https://www.eyenex.ch/shop/books/shanghigh-love-hate-punk/>



## **punkcocktail**

### **René Uhlmann (Videoinstallation)**

Zürich 1976: Die noch rohe Punk- und Wave-Szene agiert im schlecht beleuchteten Untergrund. Der junge Fotograf René Uhlmann macht aus der Not eine Tugend: Dank gezielt langsam laufender Super-8 Filmkamera - längere Belichtung pro Bild, die auch eine verlangsamte Projektion benötigt und dadurch einen eigenen Takt erhält - können einmalige Szenen voller rhythmischer Energie auf Film gebannt werden! Die Photobastei zeigt dieses Video in einer Installation von René Uhlmann. Enthalten sind diverse Konzert- und Szenen-Clips, sowie Animationsfilme, die in ihrer Ausdruckskraft einzigartig sind und zudem durch ihren schnellen Takt (lange vor MTV!) bestechen. Mit den Original-Songs von Kleenex, TNT, Grauzone, Crazy, Nasal Boys, Sperma und vielen anderen.

## **Als wär's das letzte Mal**

### **Bruno Stettler, Zürich (Videoinstallation)**

Kaum zu glauben: Keine Handies, kein Facebook, keine Selfies und keine Posts via Internet! Ja, das gab's – und es ist nicht einmal so lange her! Die 70-er, 80-er und 90-er Jahre! Eine Epoche, die man sich in Zeiten des „optical noise“ kaum mehr vorzustellen vermag: Aufbruch, der Kampf um Freiräume und das Leben von Utopien bestimmten die Inhalte in der damaligen Musik- und Kulturszene. Doch wie war das Lebensgefühl damals?

Der Zürcher Fotograf Bruno Stettler hat die Stimmung zwischen 1978 und 2000 in mehr als 40'000 Fotografien auf Negativfilm festgehalten. Und er war stets an vorderster Front mit dabei: Bob Marley im Hallenstation, AC/DCs erster Tryout-Gig in Belgien 1980, Mauerfall und Ost-Berlin 1989, die erste Streetparade 1992, das Stop the Army Festival 1989...

Da offenbart sich ein Augenschlag aus einer anderen Welt, ein sehr persönliches Stück Zeitgeschichte, überraschend, erfrischend – und stets mit einer Prise Humor und Selbstironie angereichert. Oftmals erscheinen diese flüchtigen Momente dem Betrachter als unwahrscheinlich, kommen sozusagen „im Sauseschritt“ daher – und verflüchtigen sich darauf flugs wieder. Verklärte Erinnerungen, mitunter das vage Gefühl ganz einfach „zu spät geboren zu sein“?

Das „Analog Book“ ist über weite Strecken dokumentarisch. Die Fotos sind schon auch mal grobkörnig, sie halten die unbeschreiblichen Momente, das einmalige Lebensgefühl dieser Jahre fest; wild und verletzlich zugleich. Die Bilder zeigen in erster Linie Menschen, auf unschuldige, eindringliche und stets präsente Art. Verschiedene Perspektiven beleuchten einen Schauplatz und zeugen von Widersprüchen, oftmals fragmentarisch strukturiert und sehr intim.

Das „look and feel“ erinnert an ein Familienalbum, dies verleiht dem Buch etwas Zugängliches, Ehrliches und zuweilen gar Voyeuristisches! Doch der stets rastlose Fotograf lichtet Promis (Led Zeppelin, Abba u.a.) immer wieder bei alltäglichen Handlungen ab – gerade dies gibt den Bildern Ausdruck und Tiefe. Ob auf

Nebenschauplätzen, auf Bühnen: Musiker und Fans, Prestige und Punk, Unwichtiges und Epochales fliegen aufeinander zu. Das ergibt Reibung, es entsteht ein Ton, der „Sound dieser Zeit“ klingt an.

## **Debbie Harry und Zürich (Wallpapers)**

Am Sonntag den 24. September 1978 gab Blondie ihr erstes Konzert in der Schweiz im Volkshaus, Zürich. Mit im Gepäck hatten sie ihr aktuelles und stilprägendes Album "Parallel Lines".

Das Foto auf der Plattenhülle wurde vom damals in New York lebenden Schweizer Fotografen Edo Bertogli gemacht. Bruno Stettler war vor Ort und schoss sensationelle Live-Fotos von Debbie Harry (wird natürlich im Buch vorkommen). Noldy Meier war als 13-jähriger Knirps so nahe an der Band dranne wie niemand von uns je davor und danach und Chris Stein, der Gitarrist (auch Fotograf) von Blondie schoss ein absolutes Kultphoto von Noldy mit Debbie. Zwei Jahre später traf H.R. Giger in New York auf Debbie Harry und Chris Stein. Der Plattenumschlag für Debbie's Debut Album "KooKoo" resultierte daraus.

## **Punk in Zürich**

### **Niklaus Stauss, Zürich**

Der Zürcher Fotograf Niklaus Stauss hat wohl das grösste Archiv über die Geschehnisse in Zürich – und das seit den 60er Jahren. Für die Ausstellung ist der Fotograf in sein Archiv gegangen und hat wenige Bilder digitalisiert und als Dekorationsmaterial für das Haus zur Verfügung gestellt.

Debbie Harry, verschiedene Künstler

## Rahmenprogramm

### Konzerte

Donnerstag, 10. Januar, 21.00 Uhr

#### **Failed Teachers**

Zum Opening der Punkausstellung "Raw Power" in der Photobastei gibt es gleich was auf die Finger! Sie sind wieder da: Failed Teachers - riot rules the town tonight!

Die Failed Teachers wollen es nochmals wissen und zeigen der verwöhnten Jugend Zürichs, was Punkrock einmal war und wieder sein sollte: Laut! Dreckig! Gefährlich! Also Klassenhefte raus und aufgepasst wenn euch die beiden ehemaligen Lehrer ihre literarisch/musischen Klassiker wie „Man with the Moustache“, „Hey Kids“ und natürlich „Homosexuell hero“ in bester Turbonegro-meets-Misfits-Manier auf den Allerwertesten klopfen! Da zischt der Rohrstock!

Gezeichnet: Prof. Roc. Fuc. Turbowolf und Dr. Punc. Suc. Devil.

Freitag, 11. Januar, 21.00 Uhr

#### **Blind Butcher**

Blind Butcher geht es – wie immer, wenn Rock'n'Roll aufregend ist – um die Kunst der Reduktion: Der Luzerner Zweier mit der weird angehauchten Postpunk-Attitüde kramt seit seiner Gründung 2010 im gigantischen Fundus von Rock'n'Roll, New und No Wave, Suicide-Disco, Punk, Blues, Kraut, NDW oder Country – und kreierte aus Fetzen, Schrott und Fundstücken seinen Disco Trash Sound. Den BB-Erstling hat ein gewisser Steve Albini in Chicago produziert, und auf dem neuen Album «Alawalawa» (releas von «Voodoo Rhythm Records») basteln sich Blind Butcher ein debil-unangepasstes Musikuniversum zusammen. Gesungen wird in Englisch, Deutsch oder Kauderwelsch. Sie widerspiegeln eine Generation, die sich frei gestalten will, ohne Grenzen.

Samstag, 12. Januar

#### **Ester Poly**

Ester Poly ist Sprengstoff gegen Spartendenken – musikalisch, politisch und feministisch. Mit der E-Bassistin Martina Berther und der Schlagzeugin Béatrice Graf treffen zwei Frauen unterschiedlicher Generationen und Stilistiken aufeinander. Vom Bass kommen wütende Zerrorgien während das Schlagzeug die Seele in erotische Gefilde peitscht. Die Musik ist gespickt mit Kraft und Punkattitüde. Seinen Ursprung hatte das Duo in der Freien Improvisation – diese Freiheit spürt man auch jetzt in ihrem Experimental-Punk-Clash!

Samstag, 12. Januar

#### **Reverend Beat-Man**

Halle-Motherfucking-luja! Reverend Beat-Man ist zurück mit neuer Musik. Preiset den Herrn, oder wohl doch eher den Teufel? Beat Zeller, Hohepriester des Blues-Trashes und Weirido-Gospels lädt zur Messe in der Photobastei. The Wolf is back in town! Eine Garage-Trash-Ikone.

Wenn der Berner Musiker Reverend Beat-Man auf der Bühne loslegt, geht es oft alles andere als heilig zu und her. Mit Gitarre und Gesang fabriziert der 51-Jährige eine rohe und laute Variante des Blues, die er selber Blues-Trash nennt. Gerne mimt der selbsternannte Prediger dabei den blasphemischen Rebellen, wozu er weissen Priesterkragen trägt und in seinen Songs religiöse Eiferer aufs Korn nimmt oder auch mal den Teufel durch sich sprechen lässt. Reverend Beat-Man kann getrost als Ikone des musikalischen Untergrundes bezeichnet werden, verfügt er doch weitweit über eine grosse Fan-Gemeinschaft. Seit rund 30 Jahren tourt er quasi ununterbrochen um die Welt: England, Russland, USA, Argentinien, Australien, Neuseeland ... die Liste der Auftrittsorte ist lang. Und nun in der Bastei: Oh kommet doch Alle! Der Reverend ist in der Stadt und treibt uns den Teufel aus!!

Freitag, 1. März

## **Rams**

Rams, das Urgestein des Schweizer Punk Rock schlechthin. Seit den Zeiten der Nasal Boys viele Jahre national und international mit The Bucks und eben als RAMS unterwegs. Sein Kennzeichen: leidenschaftlicher Punk. Sein Stil: authentische Geradlinigkeit. Seine Passion: gesellschaftskritische Songtexte. Sein Naturell: rebellischer Philosoph.

Nach eingeschränkter Live-Aktivität in der vergangenen Zeit jetzt wieder am Start! Rams lässt es weiterhin krachen und rockt mit seinen zwei Kumpels Pidi Leuenberger, Drums und Boris Müller, Guitar was die Bretter halten. Rock or Punk - Anything goes! Durch seine unverwechselbare Stimme im Bassbereich, seinem dazu gespielten Viersaiter und dem imposant kräftigen Mitwirken seiner Mitmusiker, klingt das unverkennbar nach Rams. Und so soll es sein! Das neue Live-Programm bietet neben Songs aus dem letzten Album „Beaten Up Dogs Don't Dance“, neu Geschriebenes - selbstverständlich dürfen ein paar Bucks-Klassiker nicht fehlen.

Samstag, 2. März

## **Solar Temple**

A wild concoction of fuzz-laden garage, psychedelia and drone, driven by stomping drum beats, crunchy bass riffs and mind-boggling organs, announces the arrival of the six Templars. Their energetic live show will grip the audience and lurch them forward into the front seat of a THC- and beer-fueled time machine that will catapult them at light speed straight through the sonar dimensions of the 1990s and 80s, only to slow down somewhere in the 70s and finally, while the cries of the revolution reverberate in the napalm-filled air, crash directly into Boleskine House. The ear-splitting noise of this explosion finely interweaves Crowley's occult spells and the flowery scent of free, unburdened love in its heavy, yet gentle giant of sound that springily rebounds between the dark, musty walls of the everlasting passage of time. From between the droning guitars and the stomping footsteps of THE SOLAR TEMPLE's monstrous body, its voice, with the tragic lethargy of the songs of sirens, arises from its depths to remember the sunlight and its all-consuming, destructive heat.

The Solar Temple will take you on a trip forward into the past.

Samstag, 2. März

## **Urban Junior**

Extrem verzerrt, extrem tanzbar: Die Schweizer One-Man-Band Urban Junior macht wahre Teufelsmusik. Ein weiterer Held von Voodoo Rhythm Records (Reverend Beat-Man) kommt zu uns in die Photobastei. Einige nennen es Cyber-Blues, andere Electrobilly. Well, let's call it Swiss-Spankin'-Electro-Trash-Garage-Boogie-Disco-Blues-Punk. Angefangen als Jukebox Hero spielte er hinter Barthecken und in öffentlichen Toiletten. Unterdessen tourt er und spielt Opener für Leute wie Iggy & the Stooges, The Monsters, John Schooley und andere Hassadeure. Das Resultat war bisher eine blutverschwitzte Blues-Garage-Punk-Achterbahnfahrt. Kickt und füllt euren Arsch!

## Filme

Mittwoch, 23. Januar, 20 Uhr

### **Punk im Alter: die Kassierer**

Schweizpremiere, Olaf Ballnus. Music Documentary | D | 2017 | Länge: 51 Minuten

Porträt unter Jugendfreunden. Punk als parodistische Veranstaltung, seit 30 Jahren unermüdlich als Die Kassierer um Sänger Wölfi aufgeführt. Vom sozialen Rand des Ruhrpotts, von Wattenscheid - früher selber Stadt, jetzt zu Bochum eingemeindet - bis ins Herz bundesdeutscher Privat-TV-Unterhaltung. Inclusive Schocker-Fame per Blankziehen in Live-Sendung Circus HalliGalli von Joko und Klaas (die in diesem Film auch vorkommen, und zwar als dermaßen wohlwollende Unterstützer im Geiste, dass einem Die Kassierer vorkommen wollen als die Hausband ihrer Sendung).

Punk im Alter: Die Kassierer!

Und wie es dann so ist bei Satirikern: Rampensau bleibt Rampensau, auch vor der Kamera, jetzt aber in der Version des kalt lächelnden Alterspräsidenten der Wertevernichtung. Schnell wird deutlich: Den Kassierern u. vorne weg Wolfgang Wendland ist weiterhin nix heilig. Gespür hatte man immer, jetzt kommt auch noch Erfahrung dazu. Beides zusammen verhindert, dass man sich von den Bedingungen allgemeiner Wurschtigkeit blenden lässt. Man weiß immer noch ganz genau, wie man weh tut. Und zwar jeder Form von Haltungsfloskel. Wobei Ehrlichkeit u. Eloquenz im Vortrag den abgebrochenen Akademiker zum Vorschein bringen, der mit Freuden den Elefanten im Ressentiment-Schuppen gibt. Ja, das ist der Humor alter Männer einer spezifischen Subkultur, aber einer von der Sorte konsequent gelebten Alltagsanarchismus und von daher allgemeingültig und zeitlos!  
<https://youtu.be/CtofEdRTYAo> - Olaf Ballnus ist am Abend anwesend!

Samstag, 23. Februar

### **Super8-COCKTAIL von René Uhlmann**

Animationsfilme zur Zürcher Szene 1975–1980.

Mit Musik aus der Zeit.

Super8-Multiprojektion mit mehreren Original-8mm-Projektoren.

Super8-DJ: René Uhlmann.

Weitere Filme:

### **Lasst die Alten sterben (CH, 2017)**

von Juri Steinhart

### **Züri brännt (CH, 1980)**

von Thomas Krempke, Patrizia Loggia, Ronnie Wahli, Markus Sieber, Marcel Müller

## **Weitere Veranstaltungen**

Donnerstag, 24. Januar, 19 Uhr

### **Olaf Ballnus - Bildersoirée**

Olaf Ballnus ist im Rahmen der Ausstellung RAW POWER verantwortlich für die Ausstellung superreal\_punk und den Film Die Kassierer.

Er ist Fotograf und Filmemacher und lebt in Hamburg. An der Bildersoirée führt er in sein Werk ein und widmet sich dabei in besonderem Masse der Punkzeit im Pott.

<http://www.spiegel.de/einestages/punk-fotos-der-80er-von-olaf-ballnus-punx-not-dead-a-1239448.html>

**Kontaktieren Sie die Photobastei für aktualisierte Informationen**

## **Photobastei**

Die Photobastei 2.0 ist das einzige Haus für Fotografie in Zürich; und als solches ist es sowohl ein Schauort für grosse Fotografieausstellungen mit nationaler und internationaler Bedeutung im 2. Stock sowie ein Laboratorium für die aktive Auseinandersetzung mit dem Medium und seinen beruflichen und künstlerischen Anwendungen im 3. Stock.

In der Synergie entsteht ein Ort, der mehr ist als nur die Summe dieser. Unabhängig von Zeitgeist und Kunstmarkt wird in der Photobastei das Medium Fotografie gefördert und reflektiert, und zugleich das kulturelle Leben über die Kantonsgrenzen hinaus bereichert. Die Photobastei 2.0 will ein Bollwerk der Fotografie sein, immer aufs Neue erobert von Fotografen, Künstlern, Agenturen, Galeristen, Redaktoren, Kuratoren, Käufern, Verkäufern, Fotografieliebhabern und dem Publikum. Die Photobastei ist weder Museum noch Galerie, weder Offspace noch Auktionshaus, weder Establishment noch Avantgarde allein, sondern alles in einem; ein experimentelles, neues Ausstellungsformat. [photobastei.ch](http://photobastei.ch)

## **Mediacorner**

Bilder, Medienmitteilungen sowie weitere Informationen finden Sie auf unserem MEDIACORNER:  
[https://www.dropbox.com/sh/phxv4jakol5pavh/AAAWEmhwg3RMa\\_fw5GkdcWvca?dl=0](https://www.dropbox.com/sh/phxv4jakol5pavh/AAAWEmhwg3RMa_fw5GkdcWvca?dl=0)

## **Kontakt und weitere Auskünfte:**

Photobastei: Romano Zerbini, Tel +41 79 220 09 84, [info@photobastei.ch](mailto:info@photobastei.ch)